

Inhalt

Einleitung	11
Theorie und Begriffsbildung	17
Aspekte der Geschichte von Psychiatrie und Psychotherapie	18
Schizophrenie als Ausdruck »gesamthafter Persönlichkeitsgestalt«?	18
Zur Geschichte der Negation von »Sinn«	20
Frühe Formen der Psychotherapie bei Psychosen	23
Verschiedene Konzepte von Psychosen und ihre Bedeutung für Therapie	27
Probleme der Selbst- und Fremdwahrnehmung in Psychosen	41
Grenzen der Wahrnehmung von Wirklichkeit	41
Zur Bedeutung subjektiver Krankheitstheorie	44
Aktuelle Entwicklungen der Psychopathologie	47
Prozesse der Stigmatisierung	49
Zum Verhältnis von Selbst- und Fremdheilung	52
Formen der Bewältigung	52
Zur Wirksamkeit psychiatrischer und psychotherapeutischer Strategien	55
Gleichzeitigkeit von Störung und Bewältigung	57
Begriffe und Ergebnisse lebensgeschichtlicher Forschung	60
Biographie und Lebenslauf	60
Identität und soziale Repräsentation	62
Gleichzeitigkeit von Gesundheit und Krankheit	64
Fürsorgliche Eindämmung oder Vokabular der Differenz	65
Dichte des Seins	67
Kulturelle Artikulation schizophrenen Erlebens	68
Chancen für »Eigenheit« in Psychiatrie und Psychiatriepolitik	71
Naturgeschichte und Alltagskultur	71

Mehr oder weniger Institution?	72
Selbsthilfebewegung und »Trialog«	74
Vielfalt und Toleranz	75

Methodik 77

Authentizität und Struktur – Forschung als Prozeß 78

Zum Verhältnis von quantitativer und qualitativer Forschung	78
Bedeutung qualitativer Forschung in Psychologie und Psychiatrie	81
Verhältnis von Daten und Theorie	83
Methoden der Datenerhebung	84
Datenverarbeitung als Prozeß	87
Geltungsbegründung und Darstellung	89
Voruntersuchungen	90
Die Funktion des Psychoseseminars im Forschungsprozeß	92

Untersuchungskonzept 94

Leitidee und Fragestellung	95
Annäherung an das Forschungsfeld	95
Meine eigene Rolle als Forscher	96
Konzept der Datenerhebung	97
Konzept der Datenauswertung	99

Untersuchungsgruppe – demographische und

soziale Daten 102

Biographische Unterschiede hinsichtlich der Distanz zur Psychiatrie	102
Geschlechts- und Altersverteilung	103
Soziale Situation	104
Art und Dauer der Psychoseerfahrung	105

Einzelauswertung 109

»Naturgeschichten« – langjährige Psychosen

ohne Behandlung 110

Frau Adler: »High noon« – allein und in höchster Gefahr	110
Frau Bach: »Die Kräuterhexe« – Vermeidung von Berührung	120
Herr Cäsar: Der dünnhäutige Berber – »Hautklinik statt Psychiatrie«	121
Herr Dach: Unerreichbar? – Vornehmer Rückzug	123
Erich: »Gehirnkünste« – Die Ein-Mann-Mehrheit	124
Herr Gans: »Absprung verpaßt« – Psychiater oder Rambo	23 127

Stippvisite Psychiatrie«

Psychiatrie als peripheres Erlebnis 131

- Frau Hahn: »Verrückt, aber nicht blöd« – Psychose als Chiffre für ein ganzes Leben 131
- Frau Fischer: Der Zaunkönig – »Kampf an der falschen Front« 143
- Frau Isar: »Mit dem Geheimnis allein« – Kinderstimmen 151
- Frau Jung: »Die Differenz kennenlernen«
- Psychose als Bruch 155
- Herr Koch: »Synchron zum Radio«
- Überleben als Steppenwolf 160
- Frau Lahn: Als Seele, nicht als Körper – Erleben ohne Grenzen 165
- Frau Mohn: »Ich will siegen«
- Doppelcharakter einer Psychose 170
- Herr Nil: »Durchschnittsaggression« – Gast in der Psychiatrie 175

Aversive«

Psychoseerleben nach negativer Psychiatrieerfahrung 180

- Herr Olk: »Demütigung durch Mitleid«
- Selbstverständliche Stimmen 180
- Herr Pril: Wunder im Kopf – »Unterdessen zerbrach mein Leben« 187
- Herr Quer: Rote Strahlen, weiße Fäden – »Ich fühlte alles mit dem Körper« 193
- Herr Riese: Anspannung und Entspannung
- »Situation Psychose« 197
- Frau Sorge: »All das hat mich nicht zerbrochen«
- Die Bettlerin vom Gänsemarkt 203
- Frau Schön: Grenzgängerin – am Rande des Existenzminimums 206

Spätnutzer«

Einweisungen nach langer Psychoseerfahrung 207

- Frau Stein: Die Familie der Stimmen – Ein Doppelleben 207
- Frau Tang: Abgrund und Ekstase – Die Sucht nach Absolutem 211
- Herr Unger: »Nicht zwei Herren dienen« – Die Machtprobe 216
- Frau Vogel: »Eingebung des Schutzengels« 221
- Herr Weber: Gleichzeitigkeit der Gegensätze
- »Das Eindimensionale halten Psychotiker nicht aus« 226
- Frau Xaver: »Dreieinhalb Jahre nicht auf der Erde«
- Verlust der natürlichen Ordnung 232
- Herr Yps: »Rohstoff, mit dem ich zu arbeiten habe«
- Krankheit als Herausforderung 237
- Frau Zahn: »Hure Babylons« – Die Integration des Bösen 241

Grenzgänge

- **Psychosen mit und ohne Psychiatrie** 249
 - Frau Äther: Alice im Wunderland
 - Psychose als Gipfelerlebnis 249
 - Frau Aus: »Verrückt, aber korrekt« – Lieber Hotel als Klinik 253
 - Frau Ein: Gut und Böse – »In der Psychiatrie glaubt mir sowieso keiner« 255
 - Frau Eule: »Psychosen gehen auch wieder vorbei«
 - Das Restrisiko 260
 - Frau Öse: »Entspannung und Entgleisung«
 - Verarbeitung eines Traumas 266
 - Frau Über: »Gute Miene zum bösen Spiel?«
 - Die Funktion einer Antenne 270

Psychose als Gratwanderung 275

Subjektives Erleben der Psychose 276

- Zwischen Selbstverständlichkeit und Fremdheit 276
- Zwischen Leben und Tod 278
- Zwischen Empfindlichkeit und Abschirmung 279
- Zwischen Vergangenheit und Zukunft 280
- Zwischen persönlicher Entgrenzung und universeller Verbindung 281

Selbsthilfestrategien 283

- Pragmatische Schutzmechanismen 283
- Komplexe Selbsthilfeprozesse 284
- Biographische Bedingtheit von Selbsthilfe 286
- Psychoseverständnis und übergeordnete Selbstrepräsentation 287

Alltag und Lebensqualität 289

- Bedeutung der Grundbedürfnisse 289
- Ambivalenz des Alltags 290
- Globale Fremdeinschätzung der Lebensqualität 291
- Art der Selbstnarration als Hinweis auf die subjektive Zufriedenheit 292

Entwicklungsprozesse 296

- Lebenslinien und Urthemen 296
- Einschneidende Lebensereignisse 299
- Besonderes Lebensgefühl und Selbstbewußtsein 300
- Persönliche Perspektiven 301

Ressourcen	303
Globale Fremdeinschätzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen	303
Eigene innere Ressourcen und gemeinschaftliche Selbsthilfe	304
Ambivalenz sozialer Beziehungen	305
Erfahrungen mit professioneller Hilfe	308
Erwartungen an die Psychiatrie	309

Psychose und Sinn 313

Wechselwirkungen von Körpergefühl und Psychoseerfahrung 314

Beispiel: »Dann habe ich ein ganz anderes Verhältnis zum Körper«	314
--	-----

Psychose als Ausdruck gesteigerter Körpersensibilität 315

Ohne Körper der Psychose entgehen? – Abwehr von Körperempfindung	316
Zusammenfassung	316

Bedeutung der Sprache bei der Integration psychotischen Erlebens 318

Beispiel: »Das Eindimensionale halten Psychotiker nicht aus«	318
Verlust der Selbstverständlichkeit des Sprechens	319
Formen des sprachlichen Umgangs mit Psychosen	320
Problematik von Diagnosen und Deutungen	321
Zusammenfassung	323

Psychose als Bewältigungsstrategie 325

Beispiel: »In der Psychose erlebe ich, was ich in Wirklichkeit nicht habe«	325
Psychose als Form der Selbstbehauptung	326
Entlastungsfunktion der Psychose	327
Suche nach Absolutem – Psychose als Sucht	328
Zusammenfassung	329

Familie der Stimmen und Stimmen der Familie 331

Beispiel: »Ich bin nicht seine Ehefrau«	331
Ambivalenz gegenüber der Ursprungsfamilie	332
Die Familie als Ort der Entstehung von Psychosen	333
Die Familie als Schutzraum	335
Geschlechtsspezifische Aspekte	335
Zusammenfassung	337

Religion und Psychose

– Mögliche Verortung existentieller Not	339
Beispiel: »Mit Gott gegen die Panik«	339
Bedeutung der Religion bei der Integration psychotischen Erlebens	340
Konflikte mit der Religion	343
Zusammenfassung	344

Für eine Anthropologie psychotischer Wahrnehmung	345
---	------------

Literaturverzeichnis	357
-----------------------------	------------